

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1². 36 fr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 89

3. August 1861.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Zur Abstreichs-Aktords-Verhandlung über die äußere Verblendung des Bezirkskrankenhauses, Voranschlag 65 fl., und dessen Anstricharbeiten, Voranschlag 147 fl., sind die Aktords-Lustigen auf nächsten Montag den 5. August, Vormittags 10 Uhr, in genanntes Haus hierdurch eingeladen.

Den 31. Juli 1861.

Amtspflege.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantnasse des Kürschnermeisters Josef Saug dahier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöck. Wohnhaus mit Hofraum im Marktgäßle, neben Kaufmann Joh. Rudolph, jun., und Conditior Zieher, ange schlagen zu 2000 fl., wird am

Montag den 12. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus dahier wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Juli 1861.

Rathschreiberei.
B o m m a s.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Nächsten Sonntag als an meiner Kirchweih, halte ich ein Kegelschieben, wobei folgende Gewinne vor kommen:

- | | | |
|----|-------|----------|
| 1. | Preis | 6 Gänse. |
| 2. | " | 4 " |
| 3. | " | 2 " |
| 4. | " | 1 Gans. |

Näheres sagen die Anschlagzettel, wozu höflichst einladet
S. Pfisterer
3. Hahnen.

G m ü n d.

Auf Martini sucht einen Hausmann in's Becherleben.
Sterntwirth Mayer.

G m ü n d.

Fortbildungsschule.

Mit dem 1. August beginnt ein neues Quartal für den Unterricht im Modelliren und Zeichnen.

Montag II. Abtheilung.

Dienstag I. Abtheilung.

Mittwoch I. Abtheilung.

Donnerstag II. Abtheilung.

Freitag I. Abtheilung.

Anmeldungen hiezu sind im Schullocal zu machen.

Für den Vorstand:

Th. Zabel.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Sonntag den 4. ds. musikalische Production durch die Musik der K. W. Festungs-Artillerie auf der Köhlerhütte. Anfang 4 Uhr.

Entrée für den Herrn 6 fr., Damen 3 fr.

Stabstrompeter Schmidt.

G m ü n d.

Privat-Omnibus-Gelegenheit von Gmünd nach Süßen.

Wir machen dem verehrten hiesigen und auswärtigen reisenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß jeden Tag Morgens 3 Uhr ein Omnibus von hier nach Süßen abgeht, mit Anschluß an die ersten Bahnzüge nach Ulm und Friedrichshafen, sowie Göppingen, Blochingen und Reutlingen. In Süßen wieder retour Mittags 11 1/2 Uhr mit Anschluß an den Bahnzug nach Aalen und Wasseralfingen. Fahrбилlette können bei den Unterzeichneten, sowie im Einsteigquartier im Gasthof zum Bären gelöst werden.

Kutscher **Weitmann.**
" **Nothhart.**

Welzheim.

Botenwesen-Empfehlung.

Ich erlaube mir einem verehrlichen Publikum und Handelsstand hier und in der Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch nach Eröffnung der Remsthal-Bahn bis auf Weiteres, wie seither, regelmäßig jeden

Donnerstag von hier ab nach **Stuttgart**

mit meinem Botenwagen fahre.

Außer diesem fahre ich nun aber auch jeden

Montag auf den **Bahnhof** nach **Schorndorf**,

um die dort lagernden Güter für hier und die Umgegend zu besorgen.

Ich danke für das mir seit neuerer Zeit so vielfach bewiesene Zutrauen, und bitte um ferneres Wohlwollen.

Georg Munsz, Fuhrmann
und Frachtbote.

G m ü n d.

Sehr gute

Ruhrer Steinkohlen

(erste Qualität) Gries oder Stücker, sind um sehr billigen Preis zu haben bei

Schlossermeister **Soldner**
bei der Kaserne.

c] L o r c h.

Oberamts Welzheim

Pferde- und Wagen-Verkauf.
Von den Unterzeichneten werden am künftigen

Montag den 5. August

Mittags 12 Uhr

wegen Einbehrlichkeit verkauft:

9 sehr gute Zugpferde, worunter 1 Paar ausgezeichnet schöne, 5

zweispännige Wagen,

1 Bernerwägele und

die Pferds-Geschirre.

Die Liebhaber sind in das Gasthaus zum grünen Baum eingeladen.

Den 29. Juli 1861.

Eisenbahnbau-Unternehmer
W i e l a n d u. C.

c] G m ü n d.

Zu verkaufen.

1 Strohkstuhl, 1 Chaisengeschirr und sonstige Stallrequisiten verkauft billig

Stadlinger.

c] Waldstetten.

Zu verkaufen:

Einen neuen gut beschlagenen Kuhwagen hat zu verkaufen
Wagnermeister **F r e i.**

i] Hollenhöfer Sägmühle

bei Lorch.

Rohlreps-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind 4 Scheffel Rohl-Reps vom vorigen Jahr dem Verkauf ausgesetzt.

Wilhelm Dürr.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Zwei Wagenpferde sind zu verkaufen bei
Rupert Walter.

G m ü n d.
Wirthschafts-Eröffnung.

Heute Samstag eröffne ich die Wirthschaft in meinem neuengerichteten Hause im Madgäßle, wozu ich höflichst einlade.
Bieser.

Die so rühmlichst bekannten

Schweiß-Sohlen

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den Schweiß-Fußleidenden zu empfehlen sind, verkauft für G m ü n d und Umgegend allein, das Paar zu 25 kr., 3 Paare 1 fl. 10 kr., und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt, Herr **A. Müller**, Bortenmacher im Postgäßle.

Frankfurt a/M., im Juli 1861.

Rob. v. Stephanie.

G m ü n d.
Zu der nächsten Sonntag beginnenden

Kirchweih

ladet höflich ein

Burr,

Schwarzschafswirth.

Die Wirthschaft auf der Wilhelmshöhe ist geschlossen.

Burr.

Verlorenes.

Auf der Bahnstrecke Wasseralfingen-Essingen gieng vorige Woche eine silberne Spaulette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abgeben zu wollen in der hiesigen Kaserne bei Hrn. Lieutenant Keller.

Der Königl. bayer. privilegiirt Hofmann'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne

befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei **Ignaz Deibele** in Gmünd.

Zeugniss:

Unter den vielen Aitesten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahnschmerzen (Folge cariösen Verderbnissen eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten u. andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmalers **Jos. Hoffmann** dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt:

München, 2. Okt. 1855.

Dr. v. Weißbrod,
Ober-Medicinal-Rath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.

Im Klosterwald ist verfloßen Samstag ein weiskleines

Sacktuch, mit 2 gestickten Buchstaben, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Retraction d. Bl. abzugeben.

G m ü n d.

Gesuch eines Lehrlings.

In einer benachbarten Oberamtsstadt könnte ein ordentlicher junger Mensch unter billigen Bedingungen bei einem Schlossermeister in die Lehre gebracht werden. Näheres zu erfragen bei

Andr. Nagel,
Bürstenmacher.

Bartholomä.



Zwischen Gmünd und Hussenhofen ist mir ein schwarzer Spizerhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Fütterungskosten und Inserations-Gebühren abholen bei

Jos. Feichtenbeiner.

G m ü n d.

Verwechelter Schirm.

Es wurde in voriger Woche im schwarzen Däsen ein grünesidener Regenschirm verwechselt, und bittet man denselben wieder daselbst umzutauschen.

Mailändischer Haarbalsam.*]

Zeugniss über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiederverzengung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen und dieselben weder von selbst nachwachsen, noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Hrn. Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiemit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge.

Waldkirchen, den 1. November 1858.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt, am 3. November 1858.

Thelia von Braunhofer, Beamtentochter,
der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen
Zimmermann, Manger, Marktschreiber.

*] Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

Franz v. Auers Wittwe in Schwäbisch Gmünd.

G m ü n d, 1. August. Mit Vergnügen vernehmen wir, daß uns morgen das vortreffliche Genre-Bild „Therese Krone's“ vorgeführt wird. Der Werth desselben verdient wohl, daß wir das Publikum darauf aufmerksam machen; denn es wird nicht leicht wieder ein Stück so viele Wiederholungen erleben, als eben dieses. — Karl Haffner führt uns in Therese Krone's und Ferdinand Raimund — dem die Bühnenwelt so manches gute Werk zu danken hat — zwei Lieblinge des theaterlustigen Wien's so getreu vor, daß wir diese seltenen Charaktere Zug für Zug wiederfinden. Das ganze Stück durchweht ein leiser Hauch der Poesie und wechseln dabei die heitersten Situationen mit den ergreifendsten Scenen so überraschend ab, daß der Zuschauer bis zum Schluß in Spannung erhalten wird und gewiß in der vollsten Zufriedenheit das Theater verläßt.

Stuttgart, 31. Juli. Nachdem die letzte Nacht über noch tüchtig an der Vollendung des Brunnens der einen Schloßplatz-Fontaine gearbeitet wurde, steht derselbe nunmehr fertig da, so daß das schöne Wasserwerk vor Sr. Maj. dem König, welcher heute von Friedrichshafen hier ankommen soll, springen kann. Schon diesen Vormittag springt die Fontaine prachtvoll unter großem Zusammenlauf der staunenden Menge.

Stuttgart, 1. August. Heute Vormittag 11 Uhr traf Se. Maj. der König in bestem Wohlsein auf dem Bahnhof zu Cannstatt ein, von wo sich Se. Maj. zuerst nach Schloß Rosenstein begab, um von da nach der hiesigen Residenz zurückzulehren.

Stuttgart, 2. Aug. Im Jahr 1859 machte die Kriegsverwaltung für außerordentliche Militärbedürfnisse ein Anlehen von 5,700,000 fl., von diesem waren nun 1,325,5000 fl. 57 kr. noch nicht verwendet, jedoch bereits durch Beschluß der Kammer vom 21. März d. J. 439,383 fl. 19 kr. für außerordentlichen Arsenalbedarf dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt worden. Den Rest von 886,207 fl. 38 kr. beantragt nun die Finanzkommission in ihrem neuesten Bericht dem Wunsche der Regierung gemäß, dem Eisenbahnfond zu überweisen.

Vom 1. des nächsten Monats ab tritt für Steintohlen- und Coaksendungen im Gewicht von wenigstens 80 Zollcentnern, wenn solche in Bruchsal, Heilbronn oder Cannstatt von Einem Versender aufgegeben und bei den Sendungen ab Bruchsal und Heilbronn an Einen Empfänger in einem über Bietigheim hinaus gelegenen Eisenbahnort, bei den Sendungen ab Cannstatt aber an Einen Empfänger in Sößen, Neckartailfingen und Schorndorf oder in einem über diese Stationen hinaus gelegenen

Eisenbahnort adressirt sind, eine weitere Ermäßigung der Eisenbahnfracht in der Weise in Wirksamkeit; daß von dem genannten Tage an bei den Sendungen ab Bruchsal und Heilbronn für die Bahnstrecken zwischen Bruchsal und Heilbronn einerseits, und Bietigheim andererseits, eine den fixen Zuschlag per Zollcentner bereits in sich begreifende Transport-Lage von 0,9 fr. per Zollcentner und Meile, und für die weiteren Entfernungen eine Lage von 0,5 fr. per Zollcentner und Meile, bei den Sendungen ab Cannstatt aber für die ersten 6 Meilen eine Lage von 0,9 fr. und für die weiteren Entfernungen eine solche von 0,5 fr. per Center und Meile berechnet, und im Gesamtsatz auf halbe Kreuzer abgerundet wird, woneben die Versender das Aufstaden auf die Eisenbahnwagen und die Empfänger auf den Bestimmungsstationen das Abladen von den Eisenbahnwagen und die Abfuhr vom Bahnhof wie bisher auf eigene Rechnung zu besorgen haben.

Rottweil, 28. Juli. Die zum Tod verurtheilte Hafner hat sich letzten Donnerstag eine starke Wunde beizubringen gewußt, aber ohne tödtliche Folgen. Sie hat eine außerordentliche Angst vor der Guillotine. Die Entschlepfung des Königs, ob sie begnadigt oder hingerichtet wird, ist noch nicht eingetroffen.

Urach, 27. Juli. Begünstigt von dem schönsten Wetter wurde hier am Jakobifeiertag ein wahres Volksfest, das von einer ungewöhnlich großen Menge Menschen von Nah und Fern besucht war, gefeiert; es ist dies der Schäferlauf, wie ihn die Schäfer, als sie noch jung sind, bei ihren alle 2 Jahre stattgehabten Zunftversammlungen in hiesiger Stadt Jahrhunderte lang feierten; seit Aufhebung der Schäferzunft bestreitet die Stadt die Kosten dieses Festes, und der Munificenz einer hiesigen Dame hat man es zu verdanken, daß, wie vor Alters, seit einigen Jahren auch der viel Heiterkeit verursachende sogen. Hahnentanz wieder gehalten werden kann. Um die ausgesetzten 10 Preise beim Schäfersprung rangen mehr als 100 verheiratete und ledige Schäfer und Schäferinnen; beim Hahnentanz wurden 19 Preise ausgetheilt. Der am Tage darauf gehaltene Vieh- und Schafmarkt war zwar gegenüber den letzten Jahren sehr stark befahren, es zeigte sich aber eine ungewöhnlich geringe Kauflust; der Handelsstockung in Frankreich soll dies zuzuschreiben sein.

Am 20. ds. Abends, schlug der Blitz im Schienenhof, D. Waldsee, in ein Wohnhaus, welches ziemlich beschädigt wurde. Der Blitz fuhr durchs Kamin herab, verwundete die am Herde in der Küche stehende Frau des Besitzers stark und tödtete im Stall eine Kuh. Am 29. Juli, Morgens, ist auf dem Fltshof bei Eschenbach, D. Göppingen, das Viehhaus mit Scheuer gänzlich abgebrannt.

Bruchsal, 29. Juli. Die nächste, im September dabier stattfindende Schwurgerichtssitzung wird die interessanteste werden, die je in unserem Großherzogthum gehalten worden ist, denn an der Tagesordnung werden stehen: die Anklagen gegen Oskar Becker wegen des Attentats auf Se. M. den König von Preußen; gegen Freifrau v. Baumbach in Karlsruhe wegen Versuchs der Vergiftung ihres Ehegatten mit dem Vorsatze, der Gesundheit desselben Schaden zuzufügen; gegen Tapezier Seufert in Karlsruhe wegen Tödtung des Polytechnikers Braunstein von Offenburg; gegen Färber Dieß in Baden-Baden wegen Giftmords seiner Ehefrau.

Man kann sich einen Begriff von der Menge der Fahnen, mit welchen die Häuser Nürnbergs geschmückt waren, machen, wenn man erfährt, daß ein einziger Kaufmann 30,000 Ellen Stoff zu Fahnen verkauft hat.

Wien, 1. August. Der Kaiser ist gestern nach Salzburg abgereist. Es circulirt das bis jetzt noch keineswegs beglaubigte Gerücht, der Kaiser gehe von da nach Baden zum Besuche des Königs von Preußen.

Prag, 26. Juli. Die Vorbereitungen für die Krönung sind bereits in vollem Zuge, und wie sich aus denselben schließen läßt, wird die Krönungsfeierlichkeit eine höchst prunkvolle sein, und dürfte namentlich der reiche böhmische Adel, der schon seit lange keine Gelegenheit hatte, sich in seinem vollen Glanze zu zeigen, viel zur Erhöhung des Pomps beitragen, der bei der Krönung entfaltet werden wird.

Einem Schreiben der „Monde“ aus Rom vom 23. Juli entnehmen wir Folgendes: Gleichzeitig von Neapel und Sini-

gaglia eintreffenden Nachrichten zufolge beabsichtigt Galbini mit aller Macht gegen die Reaktion vorzugehen, dieselbe nach der römischen Grenze zu drängen, damit sie sich in die päpstlichen Staaten flüchte, um alsdann auf ihrer Verfolgung selbst das Patri-monium Petri zu betreten und die Franzosen auszufordern, sich in aller Freundschaft von Rom nach Civitavecchia zurückzuziehen. Die Nachrichten aus Sinigaglia fügen hinzu, daß einer der Söhne Lucian Bonaparte's, Don Antonio, in dieser Stadt angekommen und bei seinem Schwager, Francesco Marzi, abgestiegen sei. Don Antonio habe ein fürstliches Gefolge und prächtige Wagen bei sich. Er werde im Laufe dieses Monats alle nationalen Komite's zu einer Versammlung zusammenberufen, um über die römische und venetianische Frage zu beraten.

Neapel, 31. Juli. Mehrere päpstliche Offiziere, worunter Quatrebarbe und Oberst Divillani, und der Abbe Quais wurden verhaftet.

New-York, 20. Juli. Die Bundestruppen, gegen Richmond vorrückend, nahmen nach einem Kampfe Dalbram, einen besetzten Ort, drei Meilen von Manassas.

Die goldene Uhr.

Eine Erzählung von Beatus Dobi.

(Fortsetzung.)

Ja; es war ein possterlicher Mann, und in drei Monaten hatte er Frau Dresdener nicht einmal die Miethe bezahlt, worüber diese durchaus nicht unruhig, aber auch nicht so ganz ruhig war, da sie sehr des Geldes bedurfte.

Eines Abends, da beide Damen wie gewöhnlich in der Dämmerung, beim Scheine des Ofens, strickten, trat der Doctor ein und zwar im Schlafrock, mit der langen Pfeife in der Hand.

„Ist die Conferenz eröffnet?“ fragte er.

„Ja, sie ist, Herr Doctor,“ erwiderte Alida, indem sie aufstand, „und wir warteten nur auf Sie, um des Landes Schicksale zu bestimmen.“

„So lassen Sie uns beginnen,“ sagte er mit einem zufriedenen Nacheln, indem er sich auf seinen Stuhl niederließ.

Als er Platz genommen hatte, beeilte sich Alida die Stube zu verlassen. Es war nämlich zwischen den Damen verabredet, daß die Großmutter ihn an diesem Abend um Geld anhehen sollte; sie hatte in dieser Veranlassung dem jungen Mädchen Erlaubniß gegeben, sich zu entfernen, während diese Sache verhandelt wurde.

„Sie wollen uns doch nicht verlassen?“ fragte Herr Them beinahe ängstlich das junge Mädchen, das fast schon aus der Thür war.

„Haben Sie mir etwas Unterhaltendes zu sagen, Herr Doctor?“ rief sie aus, indem sie in der halboffenen Thür stehen blieb.

Was es nicht ist, kann es werden, Jungfrau Alida,“ erwiderte er schlaue; „aber um es zu hören, ist es nothwendig, daß Sie in der Stube bleiben.“

„Ich komme gleich wieder. Großmutter hat Ihnen auch etwas Unterhaltendes zu erzählen, aber das will ich nicht anhören.“ Damit war sie aus der Thür.

„Sie ist leicht wie eine Hindin und gewandt in ihrer Rede, und Gott hat ihr ein gutes Herz gegeben,“ bemerkte Herr Them.

„Das hat er,“ antwortete die Frau, sich verlegen räuspemd, denn es kostete ihr viele Anstrengung mit dem, was sie auf dem Herzen hatte, hervorzukommen. „Sehen Sie, Herr Doctor, meine Verhältnisse sind gerade nicht so außerordentlich gut. Ja, rein heraus gesagt, ich bin um Geld verlegen, und wenn es Sie nicht genirt, könnten Sie mir einen großen Dienst erweisen, wenn Sie mir etwas zukommen lassen wollten.“

„Ich! Ja wie ist es? Ja, ich muß bestimmt drüben in einem Bapier etwas haben. Wir wollen zusammen in meinen Schubladen nachsehen, und was wir finden, ja, das weiß Gott, das steht zu Diensten.“

„Ich glaube, Sie mißverstehen mich, lieber Doctor, ich kann lieber gleich der Schande den Kopf abbeißen und eben so gut zuerst als zuletzt Ihnen sagen, daß Sie vergessen haben, mir Ihre Miethe zu bezahlen.“

„Die Miethe! rief er aus, indem er glühend roth wurde. Die Miethe! Bei Gott im Himmel, das ist eine große Sünde von mir; aber ich meine doch so bestimmt, daß ich sie in die Tasche steckte. Herr Gott! Mein Gedächtniß ist freilich schwach, und ich bin schlimm im Vergessen, aber daß es so arg mit mir sei, das hätte ich wirklich nicht geglaubt.“

„Nun, Sie sollen es sich nicht so nahe nehmen, es ist ja nur für drei Monate, und Sie sehen, daß ich Sie gut mahnen kann.“

„Drei Monate!“ rief er. „Nein, das ist zu toll, und ich kann mir es nie vergeben; aber mein guter Procurator Steen, der sonst so scharfsehend ist, hätte mir auch gerne helfen können, es zu erinnern. Sie müssen mir nicht böse sein, Frau Dresdener, und nichts Schlechtes von mir denken. Herr Gott! — Sie so lange warten zu lassen. Ich bin doch wirklich ein erbärmlicher Mensch! Aber,“ fuhr er fort, indem er hurtig in die Tasche griff und eine ganze Menge Papiere ausstramte, die er beim Ofenschein besah, „ja richtig, hier ist ein Billet mit der Aufschrift „Frau Dresdener,“ und hier ist noch eins. Ja, bei Gott!“ rief er, „hier ist das dritte, mit Steens Handschrift. So hat doch der Procurator nicht die größte Schuld, sondern das Meiste fällt auf mich.“

„Das glaube ich auch, sagte die Frau lächelnd, indem sie die Billette öffnete und das Geld herausnahm. „Herr Steen konnte wirklich nicht mehr thun, Sie daran zu erinnern, als er gethan hat; aber wir kennen Sie, mein lieber Doctor, und nach diesem komme ich immer den Ersten und hole mein Geld aus Ihrem Schlasrock.“

„Ich glaube auch, daß es am besten sein wird,“ antwortete er nachdenklich, „so habe ich den Kummer nicht mehr. Ich habe übrigens,“ fuhr er fort, „ganz bestimmt mehr Geld, welches Sie gerne bekommen können, wenn wir es nur finden könnten. Und wenn nicht anders, so liegen in der einen Schieblade meines Schreibtisches einige Papiere, die der Procurator selbst dort verwahrt, und die, wie er sagt, viel Geld werth sind. Er hat mir freilich verboten, darin zu wühlen, aber da es die meinigen sind, so hat er gewiß nichts dagegen, wenn wir sie nehmen, sobald wir Gebrauch davon machen können.“

„Nein! mein liebster, bester Freund!“ rief die Frau aus, indem sie freundlichst seine Hand ergriff, „lassen Sie uns doch nicht dabei rühren. Sie haben sie fürwahr sauer genug verdient und können sie auch noch einmal gebrauchen, jetzt kann ich mir auch sehr gut helfen.“

Fortsetzung folgt.

Vermischtes

Eine heitere Scene ereignete sich vor wenigen Tagen an der Brauerstraßen-Brücke in Hamburg. Man sah nämlich im Fleet dicht am Ufer einen wohlversteckten kleinen Beutel treiben, und bald verbreitete sich das Gerücht, es sei ein Beutel mit Tresorscheinen ins Wasser gefallen. Hunderte von Menschen drängten und stießen sich am Ufer. Jeder begierig, sich des werthvollen

Schatzes zu bemächtigen. Endlich gelang es den Bemühungen eines Arbeitsmannes, des Beutels habhaft zu werden, aber kaum hatte er seinen Fund ans Land gebracht, als eine Frau ihm denselben entriß. Es entstand nun eine Schlägerei, die einen in der Nähe stationirten Polizei-Offizianten herbeiführte, welcher den Streit zunächst durch Eröffnung des Beutels beizulegen trachtete. Man denke sich die langen Gestichter der Habgierigen, als es sich erwies, daß der vermeintliche Geldsack — vier todte junge Ragen enthielt!

Schorndorfer Brod-Preise vom 31. Juli 1861.

| | |
|---|--------|
| 8 Pfd. weißes Brod kosten | 36 fr. |
| 8 " schwarzes " " | 34 fr. |
| 1 Kreuzerwecken wiegt | 5 Loth |
| Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches. | |
| 1 Pfund ganzes Schweinefleisch | 13 fr. |
| 1 Pfund abgezogenes ditto | 12 fr. |
| 1 Pfund Ochsenfleisch | 13 fr. |
| 1 Pfund Rindfleisch | 12 fr. |
| 1 Pfund Kalbfleisch | 11 fr. |

Franfurter Cours vom 31. Juli 1861.

| | | |
|---|---------------|------------------------------------|
| Württemberg. | | |
| 4 ⁰ / ₀ | dto. | 102 ¹ / ₂ P. |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ | dto. | 96 ¹ / ₂ P. |
| Bayern. | | |
| 5 ⁰ / ₀ | 4. Emission | 102 ¹ / ₂ G. |
| 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ | 1jähr. | 103 G. |
| 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ | 1/2jähr. | 103 ³ / ₄ G. |
| Baden. | | |
| 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀ | Obligationsen | 103 P. |
| 4 ⁰ / ₀ | dto. | 100 G. |

| | |
|------------------------|------------------|
| Pistolen | 9 fl. 37—38 fr. |
| ditto Preussische | 9 fl. 55—56 fr. |
| Holl. Zehnguldenstücke | 9 fl. 44—45 fr. |
| Randducaten | 5 fl. 31—32 fr. |
| Zwanzigfrankenstücke | 9 fl. 20—21 fr. |
| Engl. Souverains | 11 fl. 47—51 fr. |
| Preuß. Kassenscheine | 1 fl. 45—1/4 fr. |

Stadttheater in Gmünd.

Sonntag den 4. August 1861.
10. Vorstellung im ersten Abonnement.

Das Volk wie's weint und lacht.

Großes Characterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen und 10 Bildern von D. Kalisch. Musik von Conrad.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 31. Juli 1861.

| Getreide- Gattungen. | Voriger | | Gesammt- Betrag. | Heutiger | | Im Rest geblieben. | Höchster Durch- schnitts- preis. | | Wahrer Mittel- preis. | | Niedester Durch- schnitts- preis. | | Verkaufs- Summe. | | In Vergleichung geg. die letzte Schranne fl. die Durchschnittspreis mehr weniger per Ctr. per Ctr. | | | | | |
|-------------------------|---------|-----------------|---------------------|----------|-----------------------|-----------------------|---|-----|-----------------------------|-----|--|-----|---------------------|-----|--|-----|-----|-----|-----|-----|
| | Rest. | Neue Zufuhr. | | Verkauf. | Im Rest geblieben. | | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| | Säcke. | Säcke. | Säcke. | Ctr. | Pfd. | Säcke. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kornen | 61 | 67 | 168 | 391 | 77 | 9 | 7 | 12 | 8 | 55 | 6 | 42 | 2712 | 38 | | | | | | 9 |
| Weizen | 9 | — | — | 9 | 73 | 6 | — | — | 6 | 54 | — | — | 67 | 8 | | | | | | |
| Roggen | 6 | 4 | — | 14 | 78 | 3 | — | — | 5 | 2 | — | — | 74 | 35 | | | | | | 10 |
| Gerste | 16 | — | — | 11 | 75 | 6 | — | — | 4 | 13 | — | — | 48 | 42 | | | | | 13 | |
| Haber | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Erbsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Ackerbohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Kinlen | 5 | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| Summe | 97 | 71 | 168 | 428 | 3 | 28 | | | | | | | 2904 | 3 | | | | | | |

Schranken-Aufscher Joh. Kubold, sen.